

NOTES IN BRIEF

Ford Foundation Fellowships in GDR Studies

Professor Joyce Mushaben has been named Ford Foundation Fellow in GDR Studies for the academic year 1989-1990. Dr. Mushaben, professor of political science at the University of Missouri--St. Louis, will examine the cultivation of postwar national identity in the German Democratic Republic. She began her research in Washington in June 1988.

The Fellowship, funded by the Ford Foundation, is designed to encourage young American scholars in Soviet, East European, and West European studies to devote attention to the German Democratic Republic in their advanced research.

Dissertations on GDR Literature

Pam Allen, a graduate student at Indiana University in Bloomington, is writing a dissertation on Heiner Müller's Wolokolamsker Chaussee I-V.

Carol Anne Costabile, a graduate student at Washington University, is writing a dissertation on Volker Braun's use of history.

TRAVEL AND EXCHANGE

Heinz-Uwe Haus in Cyprus

In his capacity as artistic director of the International Classical Theater (ICT), Heinz-Uwe Haus visited cultural politicians and theater groups in Cyprus. The focus of the visit was the preparation of a "European Project," the production of a classical play by members of ICT from various countries. In addition, cooperation between ICT and THOK, the Cyprus theater organization was arranged for a production of a contemporary Cyprian opera with the premiere scheduled for Limassol. The following are some of Haus's comments concerning his trip to Cyprus.

authors: Travel and Exchange Theaterarbeit, wie sie Brecht versteht, kann nur erfolgreich sein im unmittelbaren Kontakt mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihren Veränderungen. Geschichte und Revolution sind ihre Parameter. Ihre aufklärerische Funktion geht einher mit der Entwicklung sozialer Phantasie. Die Fragen, die sie provoziert, die nach den epocheübergreifenden Gesetzmäßigkeiten des revolutionären Prozesses vor allem, ordnen sich durch ein deutliches Bewußtsein des Weltzusammenhangs geschichtlicher Kämpfe. Darum geht es, wenn wir nach einer Nutzenanwendung von Brechts Methode fragen. Sie zielt also nicht auf eine direkte Umsetzung der (mitteleuropäischen) theatergeschichtlichen Erkenntnisse, sondern auf deren Aneignung und die Methode dieser Aneignung.

Eine Imitation des sogenannten "Brecht-Modells" könnten nur naive Enthusiasten oder unverbesserliche Dogmatiker fordern. Die wirkliche Verwertung des Modells und seiner Erkenntnisse erfolgt aus der schöpferischen Konfrontation zwischen der (vergangenen und "fremden") Kultur des Brechtschen Theaters--in den zwanziger Jahren in Deutschland, im Exil, im Berliner Ensemble in der Hauptstadt der DDR--und der (lebendigen und jeweiligen) Gesellschaft. Diese Spannungen werden in dem Masse fruchtbar, wie das Ursprungs- und das Wirkungsfeld Brechts konfrontiert und im Vorgang dieser Konfrontation auf ihre mögliche Einheit und ihren notwendigen Widerspruch befragt werden. Solche historisch-kritische Bewußtheit bietet, darüber handelt die vorliegende Studie, praktische Impulse für das lebendige Verhältnis von Theater und Gesellschaft besonders in der "Dritten Welt."

Brechts Bühne führt einen Dialog mit dem Zuschauer über seine eigene Welt, in dem er aufgefordert wird, sich gemeinsam mit dem Theater der ganzen Welt zu stellen. Oder: wie es das exilchilenische Teatro Lautaro 1977 in einer Einladung an mich, mit ihnen gemeinsam ein Stück zu entwickeln und zu inszenieren (Victor Carvajals Der Untergang des Zentauren) ausdrückte: "Mit Brechts Methode kann eigene Geschichte kenntlich gemacht werden als Teil von Weltgeschichte." In der Zusammenarbeit bestätigten sich meine zyprischen Erfahrungen, daß alle Philosophie und alles Handwerk nur einem Zweck dienen: der Entdeckung und

Abbildung des Einflusses der Verhältnisse auf das Verhalten. ^{VER} Bulletin, Vol. 15 [1989], Iss. 2, Art. 3

Brechts Methode ermöglicht, den Zuschauer mit Verhältnissen zu konfrontieren und vertraut zu machen, die wenig, nicht mehr oder noch nicht bekannt sind. Sie kann zeigen und erlebbar machen, wie diese Verhältnisse und überhaupt die Beziehungen der Menschen untereinander bestimmend sind für das Leben und die Entwicklung jedes einzelnen. Gerade weil das Bewußtsein gesellschaftlicher Zusammenhänge unterentwickelt ist, sind diese Beziehungen auf der Bühne so deutlich zu machen, um lernend durch Unterhaltung, das Bewußtsein gesellschaftlicher Zusammenhänge zu entwickeln und damit die Lust und Fähigkeit, die Gesellschaft zu verändern.

Beim Umgang mit Brecht ist unbedingt zu berücksichtigen, daß Brecht das Prinzip der Veränderung in gleichem Masse auf seine Arbeitsmethode bezog. Für ihn galt eine Arbeit erst als abgeschlossen, wenn sich ihre Wirkung bewährt hatte. In dem berühmten Gedicht "Der Zweifler" beschreibt Brecht, wie seine Freunde und er nach Abschluß einer Arbeit das chinesische Rollbild eines alten Mannes öffneten, der nachdenklich zweifelnd auf einer Bank sitzt. Dieser Zweifler schien ihnen eine Reihe von Fragen zu stellen, vor allem, "immer wieder vor allem andern: Wie handelt man/ Wenn man euch glaubt, was ihr sagt?" Das Kriterium der gesellschaftlichen Nützlichkeit wurde angelegt, um über die Brauchbarkeit des Werkes zu befinden. Damit wird dem Wirkungsfaktor eine entscheidende Rolle zugewiesen. Aus diesem Interesse an der Wirkung kommt es zu Brechts Forderung, die Schauspielkunst und die Zuschaukunst gleichermaßen zu entwickeln.

Die Entdeckerfunktion der Künste des Theaters beginnt mit der Fähigkeit, Wirklichkeit erfassen und analysieren zu können. Die Beobachtung von Wirklichkeit verlangt aber bereits Wissen, nicht nur Wissen um die Gesetze gesellschaftlichen Zusammenlebens, sondern auch Wissen, in welcher Weise Theater Wirklichkeit darstellt. Denn die Brechtsche Methode, die Welt zu beschreiben und mit diesen Darstellungen verändernd in reale Prozesse einzugreifen, provoziert das Fragen mit jeder Veränderung der Wirklichkeit selbst wieder. So ist es nur folgerichtig, daß Brecht heute dort die

größten Frage auslöst, wo die größten Veränderungen vor sich gehen: in den Kulturen der Entwicklungsländer. Wie soll man ihn auf die eigenen Verhältnisse anwenden? Wie für die nach- oder halbkoloniale Situation im Spannungsfeld globalstrategischer Verstrickungen von Ost und Welt adaptieren? Wie für die vagen Versuche einer neuen Gesellschaft benutzen, wenn er doch so augenscheinlich gegen die alte polemisiert und inszeniert hat? Rücknahme oder Verfremdung der Verfremdung?

Brecht lehrt, daß und wie entdeckte Tatbestände der Wirklichkeit nicht nur abgebildet, sondern spielerisch strukturiert werden müssen, um mit der Darstellung von Vorgängen zwischen Menschen auf der Bühne etwas zu bewirken. Hierbei stellt die Fabel und die Fähigkeit des Fabulierens die Organisation des Spiels dar. Die Aufarbeitung eigener kultureller Traditionen und ihre Verbindung mit Brechts dialektischem Verständnis von Geschichte und Revolution ist alles andere als "Entwicklungshilfe." Brechts Theaterarbeit ist Ausdruck der tiefen Überzeugung, daß Spielen nicht Zusatz, sondern ein notwendiger Bestandteil der gesellschaftlichen Lebenspraxis und in der künftigen Entwicklung der Menschheit vermutlich einen größeren Anteil innerhalb ihrer Gesamttätigkeit einnehmen wird als gegenwärtig, sozial wie individuell, je mehr der "Umkreis der...Lebensbedingungen, der die Menschen beherrscht,...unter die Herrschaft und Kontrolle der Menschen" tritt und die "eigene Vergesellschaftung der Menschen...ihre eigene freie Tat" wird (Marx/Engels, Werke, Band 20, Berlin 1962, S. 264). Theaterspiel in diesem Sinne ist ein besonderes gesellschaftliches Verhältnis, bei dem sowohl Schauspieler als Zuschauer, gegenseitig und mit Genuß die Aneignung ihres sozialen Wesens betreiben, indem sie Tatbestände der Wirklichkeit, hauptsächlich Entscheidungssituationen zwischen Menschen und deren Lösungen, abbilden und umbilden im Vorgriff auf individuell oder kollektiv zu bewältigende Lebenspraxis. Deshalb ist die Beziehung zum Zuschauer die entscheidende Beziehung im Theater Brechts. Sie muß genauso zielstrebig gehandhabt werden wie das Entdecken und Darstellen von Wirklichkeit. Das geschieht über Grundformen des Theaterspiels. Das Theater hat an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Formen spielerischer Vermittlung her-

vorgebracht, vergängliche, nur an bestimmte gesellschaftliche Bedingungen gebundene, und dauernde, weiterwirkende. Sie alle beruhen auf Verabredungen mit dem Zuschauer. Die Kulturen der Dritten Welt sind reich an solchen, zum Teil vergessenen, verdrängten oder unterdrückten Traditionen. An sie kann angeknüpft werden, wenn es um eine schöpferische Nutzenanwendung Brechts für deren nationale Theaterbewegungen geht. Brechts Theaterauffassung, die den widersprüchlichen Zusammenhang zwischen Spiel und Arbeit einbezieht, kann zu den gesellschaftlich bedeutenden inhaltlichen Möglichkeiten dieser spielerischen Vermittlungen vorstoßen und in der Struktur des Theaters seine eigentliche soziale Funktion aufdecken und praktizieren helfen. Diese Spieltätigkeit im Theater Brechts, die die kollektive Selbstkonfrontation des Menschen mit seinem gesellschaftlichen Handlungsvermögen vermittelt, schafft eine funktional eigenständig wirkende Form von Wirklichkeit. Sie ist revolutionäres Potential für die Herausbildung, Stabilisierung und Fortentwicklung der nationalen und sozialen Identität einer eigenen Kultur.

Heinz-Uwe Haus, Berlin

Summer Courses in Berlin and Weimar

The Liga für Völkerfreundschaft der Deutschen Demokratischen Republik is offering summer courses in Berlin and Weimar for interested citizens of the United States. The study programs will provide information about the social and the political life in the GDR. Courses offered in the summer of 1989 included:

"Humanismus und Menschenbild in der DDR. Reflexionen und Wirklichkeit." In Weimar, July 9-15.

"Wirtschaftsentwicklung, Umwelt, Lebensweise. Herausforderungen der 90er Jahre." In Berlin, June 24-28; and again, August 21-25.

For more information please write to:

Freundschaftsgesellschaft DDR - USA
Otto-Grotewohl-Str. 19d
Berlin 1086
DDR

Master of Arts in GDR Studies

The Department of German at the University of Reading is offering a Master of Arts in the politics, literature, and culture of the German Democratic Republic. The MA in GDR Studies is intended to provide a wide-ranging and thorough grounding in major political and cultural aspects of life in the German Democratic Republic, and to offer students the experience of study in the GDR. As the first course of its kind at a British University, it breaks new ground in a field where postgraduate teaching in German Studies has traditionally focused more or less exclusively on West Germany.

The course starts at the beginning of October, and lasts for twelve months. Teaching takes place during the three ten-week terms of the academic year, which extends from October to June, with the second part of the third term spent on an approved course or on independent study at a university in the GDR. During this final part of the course students are required to begin work on their dissertation, which is then submitted by the end of September. The course is also available under a part-time arrangement extending over two years.

Enquiries about the MA in GDR Studies, and requests for application forms, should be addressed to:

The Course Director
MA in GDR Studies
German Department
University of Reading
PO Box 218
Reading
RG6 2AA
Great Britain

By focusing on music and musicians from the Eastern Bloc, in only four years the summer festival in Bad Kissingen, West Germany, has established a unique identity among the dozens of summer arts festivals in Europe. The three-week event runs from late June through mid-July, and already enjoys enough success that it fills concert halls to capacity and finds no trouble in attracting top performers from Western Europe and the U.S. as well as from the socialist countries.

Dr. Kari Steff-Wolfsjaeger is the artistic director whose vision of the festival has ended up coinciding almost prophetically with glasnost and perestroika as well as with the global attention being paid to the politics and culture of Eastern Europe. "When we started, it was much, much more difficult," admits Steff-Wolfsjaeger about booking performers. "But it has gotten a lot better. It has improved so much in a year that you wouldn't believe it."

In past years the festival has centered on, in turn, Czechoslovakia, Hungary, Poland, and the Soviet Union. Next summer the festival will hold a combined celebration of those same countries to mark its fifth anniversary. Then in 1991 the festival will celebrate the two Germanys--a fitting tribute given the small and picturesque spa town, lined with promenades and flower beds, which is about 2-1/2 hours by car from Frankfurt and which lies only about 20 miles from the GDR border. "It was a natural choice," says Steff-Wolfsjaeger about the site, which historically served as a crossroads for traffic between East and West on the Paris-Moscow route.

Sure to please any ear, the festival features all genres of music--symphony orchestras, vocal music, recitals, chamber music, and opera--as well as art shows and public round table discussions. The repertoire is largely Baroque, Classical, and Romantic, but a good sampling of modern and contemporary music is included. Indeed, each year, composers and performers are in residence and new works are premiered.

Another purpose of the festival is to spotlight up-and-coming talent as well as the more famous names like pianists Sviatoslav Richter, Vladimir Ashkenazy,

and Andrei Gavrilov, and the cellists Heinrich Schiff and Lynn Harrell. Thanks to the generosity of the festival's major sponsor, Lufthansa, not only are musicians flown in from all over Europe, the Soviet Union, and the United States, but ticket prices are generally held to under 30 DM.

Also outstanding is the consistently high quality of the music. Unlike some other festivals with a political theme, Kissingen Sommer makes no compromises or concessions in the artistic product.

Nonetheless, Steff-Wolfsjaeger hopes the festival, the motto of which is "Culture in Europe," will also serve the larger cause of fostering understanding between different peoples. "I think it helps to break down borders," she says, adding that she chose a small town in the hope that the performers and the public will become friends. Indeed, so accessible are the musicians that one is likely to come away with the addresses of new friends in Moscow, Prague, and Dresden.

No less important, one comes away with a first-hand knowledge of the arts in a politically changing Europe from performers who, over a glass of the local Frankenwein, share the kind of news about their homelands and professions that does not usually make headlines. This past summer, for example, Soviet composer Edison Denisov told how contemporary composers, especially those not officially recognized by the state-controlled composers' union, are receiving more and better performances of their works--even though opera in the Soviet Union remains on the decline. The director of a baroque music group from the GDR explained how the movement to using period instruments has caught on behind the Iron Curtain, and then demonstrated the sound and playing techniques of baroque and modern violins. The Halle Landestheater, appearing in the West for the first time in 20 years, won raves for its eye-opening rendition of Handel's opera "Rinaldo" which featured imaginative, effective, and, by most Western standards, inexpensive staging. East German composer Alfred Schnittke took part in a forum, then heard the world premiere of one of his new works. A GDR expert in baroque music helped a Soviet soprano rehearse techniques for the authentic performance of baroque vocal music; two young Soviet

artists, a pianist and a soprano, and a publicist for the Prague Symphony talked freely of how much easier it has become to travel abroad to perform. authors: Travel and Exchange

By attending this festival, in short, one learns that glasnost is clearly a cultural and artistic force as well as a political one. This festival offers so much insight and so much exceptional music that it can be recommended without hesitation or qualification.

Next summer's Kissinger Sommer festival runs June 22-July 16. Though the programs will not be final until March, prominent German, Czech, and Polish symphony orchestras are already scheduled, as are East German baritone Olaf Baer, the Halle Landestheater, composer Alfred Schnittke, and numerous instrumentalists.

For more information about the artists, programs, dates, tickets and travel arrangements, including hotels, write to: Kissinger Sommer, 8730 Bad Kissingen, Postfach 2260, Kissingen, West Germany.

Jacob Stockinger
The Capital Times/Madison, Wisconsin
University of Wisconsin--Madison

CONFERENCES

American Association of Teachers of German Annual Meeting

The AATG Annual Meeting will take place in Boston from November 16 to 20, 1989. A diverse range of workshops, sessions, readings, and discussions on topics in German-language pedagogy, culture, and literature has been scheduled for this year's Annual Meeting. The convention will take place in Boston in conjunction with the annual ACTFL meeting, from November 17 to 21. The regular meeting events (sessions, discussions, readings, receptions, performances) will take place from November 17 to 19; the workshops will be conducted from November 19 to 21. The workshops cost \$55 and require pre-registration.

Among the highlights of the conference will be several sessions focusing on the topic "40 Years: Two German States." Special guests this year will include

the noted GDR writer Hermann Kant and two theater directors/actors--Vera Oelschläger and Hans-Peter Minetti.

The red, white, and blue ACTFL '89 Annual Meeting brochure contains important information on post-convention workshops, hotels, excursions, travel arrangements, and registration. To receive this brochure, please call AATG at (609) 795-5553. The registration deadline is October 16.

Among the many events at the Annual Meeting, the following deal with topics related to the GDR:

Literature of the German Democratic Republic, I.
Friday, Nov. 17, from 12:30 to 1:45.

Christa Wolf's Kindheitsmuster, I.
Friday, Nov. 17, from 3:30 to 4:45.

Literature of the German Democratic Republic, II.
Friday, Nov. 17, from 5:00 to 6:30.

Christa Wolf's Kindheitsmuster, II.
Saturday, Nov. 18, from 9:30 and 10:45.

Nachdenken als Eingedenken: Tod und Erinnerung in der Literatur der DDR.
Saturday, Nov. 18, from 2:45 to 4:00.

The Works of Hermann Kant.
Saturday, Nov. 18, from 4:45 to 5:45.

Christa Wolf: Challenging Traditions.
Sunday, Nov. 19, from 10:30 to 11:45.

For more information about the AATG Annual Meeting, please write to the following address:

American Association of Teachers of German
112 Haddontowne Court #104
Cherry Hill, NJ 08034